

# Mitteldeutsche Nachrichten

## Merseburger Korrespondent

mit den Beilagen: „Ansbach des Landkreis Merseburg“, „Illustrierte Botschaft“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Saal und Erbe“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gefundeltapfer im Hauke“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Der Rundfunk“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfahr.“

Abgabepreis für den abendlichen Abnehmer 12 Pf.; im Abonnement monatlich 2,50 Mark. Familienkreise besonderer Zart; für Offiziere ausgeben und Nachnahmen 20 Pf. für die Post. — Bestellungen an den Verleger: Verlagsgesellschaft für den mitteldeutschen Buchmarkt, Leipzig. — Preisnummer wird berechnet. — Schluß der Abgabepreise 6 Uhr vormittags. — Verlagsgesellschaft Merseburg, K. A. Riffertstr. 3. — Telefon: 331, 332, 333. — Postfach: 323. — Postleitzahl: Leipzig 100 10.

# Wende der Finanz- und Wirtschaftspolitik

## Das Ausgabensenkungsgesetz ist fertiggestellt

**Moldenbauer:**  
Das deutsche Preisniveau ist zu hoch.  
In einer Veranlassung der Deutschen Volkspartei in Weimern wurde Reichsminister Moldenbauer eine Resolution zur Wirtschaftspolitik überreicht. Er erklärte u. a., daß mit der Reform der Arbeitslosenversicherung zugleich eine Reform der Staatseinkommensteuer notwendig werde. Die eine Entlastung von 250 000 bis 300 000 M. erbringt und auch bestehen bleiben soll, wenn infolge der Wirtschaftskrisen die Einkommensteuern durch die Arbeitslosenversicherungsbeträge wieder gesenkt werden können.

**Polnische Spionage aufgedeckt**  
Wie man dahinterkam  
Seit längerer Zeit hat sich im ganzen Korridorgebiet ein Unwachen der polnischen Spionagetätigkeit bemerkbar gemacht. In Danzig sind als Leiter dieser gegen uns gerichteten Bemühungen der bekannte Kapitän Gajdon, er arbeitet mit ganz großen Mitteln. Die Aktivität dieses Mannes wurde bei uns als lästig empfunden, und man entschloß sich, der polnischen Spionagebewegung einen empfindlichen Dämpfer aufzusetzen. Nachdem man lange genug beobachtet hatte, ging ein Kommando der besten Grenzpolizei Merseburgs zum Zweck auf ein polnisches Anwesen ein, das von dem Leiter des Nachrichtenbüros der Grenzpolizeiinspektion Gerski, einem Herrn Wehrmann, kam. Als Leutnant Jungerweitz Material, das ihnen in der besten polnischen Kontrolle übergeben werden sollte.

## Polnische Spionage aufgedeckt

**Vredt: Sparen.**  
Auf dem kürzlichigen Reichstagsparlament der Wirtschaftskrisen in Ansbach sprach Reichsjustizminister Dr. Vredt:  
Die Finanznot des Reiches sei noch nie so katastrophal gewesen wie jetzt. Die Hauptaufgabe des Kabinetts Vredt werde das Zusammenziehen des Staatshaushalts sein, jedoch auf die Weise, die der Wirtschaft nicht schade. Ein anderer Weg bestehe den Reichsfinanzen nicht mehr. Alles weist darauf hin, daß das Reich finanziell gelähmt werden muß. Die Wirtschaftspolitik habe nichts gegen hohe Staatsverschuldung, aber man müsse stets wissen, woher das Geld dazu zu nehmen sei. Bei der Warenhaussteuer müsse lediglich der Mobas geprüft werden. Wenn der demontierte Mobas auf Aushebung der getauften Lohnsteuer angenommen werde, werde der Traum des Kabinetts Vredt Wirklichkeit werden. Die Wirtschaftspolitik müsse die Gründung des Reiches, ohne vorher in eine Katastrophe hineinzuführen. Mit Kurzsichtigkeit und sinnlosen Versprechungen sei es nicht getan.

## Polnische Spionage aufgedeckt

**Auf dem Wege nach Kuba**  
Der ehemalige Erzbischof von Canterbury.  
Als „Associated Press“ aus Rio de Janeiro berichtet, ist dort ein Frachtpostboot des Nordsee „Graf Zeppelin“ eingetroffen, demzufolge sich das Luftschiff etwa 700 Meilen nordöstlich der Mündung des Amazonasstroms befand und eine Geschwindigkeit von nahezu 100 Stundenkilometer entwickelte. Eine eine Stunde, nachdem der „Graf Zeppelin“ Natal überflogen hatte, entfiel nach dem Bericht des britischen Konsuls.

**Gegen nationalsozialistische Polizei-Experimente**  
Länderkonferenz gegen Frick  
Sperrung der Reichszuschüsse an Thüringen angedroht  
Über das Ergebnis der Länderkonferenz in Berlin wird folgendes Kommuniqué bekanntgegeben:  
Reichsminister Dr. Frick wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, ob den Thüringern durch die Errichtung von Nationalsozialistischen in leitenden Stellen der Thüringer Landespolizei angedroht sei, die die geschäftliche Einmischung der erwählten Grundbesitzer und die Errichtung von Nationalsozialistischen mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie im Art. 131 ff. des Grundgesetzes ausdrücklich und unbedingt fordert, unvereinbar sei. Da man sich zur Sperrung der Reichszuschüsse an Thüringen nur unter der Voraussetzung der unehrerbietigen Einschaltung der Grundbesitzer verpflichtet hat, habe der Reichsminister des Innern festgestellt, daß die Errichtung von Nationalsozialistischen an Thüringen bezwecken müsse, falls das Thüringische Staatsministerium auf seiner Pflicht besteht, die für leitende Stellen der Thüringer Polizei in Aussicht genommenen Nationalsozialisten zu ernennen.

**Keine Partei der Mitte.**  
Die Veruche, eine politische Gemeinschaft aller staatsbürgerlich eingestellten Mittelparteien bereits jetzt zu schaffen, sind, wie der „Darmstädter Kurier“ aus Berlin erzählt, nachteilig als gescheitert anzusehen. Seit Monaten hätten unter Führung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, Verhandlungen stattgefunden. Der Zweck sei gewesen, eine größere politische Annäherung zwischen den der Volkspartei nahestehenden Parteien herbeizuführen, die beispielsweise in einem parlamentarischen Regierungssystem hätte münden können und die darüber hinaus als Vorläufer weiterer Einmündungen, wie etwa der Gründung der Staatspartei, gedacht gewesen sei. Die am Mittwoch vorläufig abgeschlossenen Verhandlungen hätten jedoch das Gebot gemacht, daß auch eine erste Annäherung nicht zu erzielen gewesen sei. An den Verhandlungen hätten sich außer der deutschen Volkspartei Vertreter der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Volksoffizierspartei beteiligt. Außer diesen Parteien sei auch mit dem Jungdeutschen Orden verhandelt worden, ohne daß man jedoch zum Ziel gekommen sei.

**Der ehemalige Erzbischof von Canterbury.**  
Vor Davidion.  
Der frühere Erzbischof von Canterbury, in im Alter von 82 Jahren gefahren, Davidion, der vor zwei Jahren wegen der Zurückweisung des neuen Oberbischofs sein Amt niederte, war einer der größten Kirchenpolitiker und neben Coadjutor der fürstliche Vorkämpfer der Stockholmer Christenmission.

**Politik des Messers**  
Die übliche Montagaktion.  
In Fürstentum bei Berlin, wo es am vergangenen Sonntag ein politischer Zusammenstoß ein Todesopfer gefordert hatte, ist es am Samstagabend zu einem neuen schweren Zusammenstoß gekommen, bei dem der Stahlhämmer Rüdiger von Wulffow, ein Neffe des Stifterstifters von Steinbock, von Kommunisten erschossen wurde.  
In Hamburg ereigneten sich am Mittwochabend ebenfalls blutige Zusammenstöße, wobei 21 Personen schwer verletzt wurden. Mehrere Truppen von Nationalsozialisten wurden von Kommunisten umstellt und niedergeschlagen. Von den Schwerverletzten sind 20 Nationalsozialisten und ein Stahlhämmer. Im ganzen wurden 22 Zwangsgefangenen vorgekommen.

**Preßfreiheit.**  
Das Thüringische Innenministerium hat die loslösbaren Preßblätter „Eilenberg“ und „Waldenburg“ wegen einer dem Minister Dr. Frick

**Der Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Der Sabana-Rundflug abgelehnt.**  
Als „Associated Press“ meldet, ist der Sabana-Rundflug des „Graf Zeppelin“, der über der Küste von Kuba und Miami (Florida) ausgeführt werden sollte, abgelehnt worden. Der dafür entrichtete Preis von 500 Dollar, der ebenfalls hoch ist wie der Preis für die Fahrt von Sabana nach Kuba, wird zurückgewiesen.

**80 Tote in Hongkong.**  
Nach einer vorläufigen Aufzählung ist es in Hongkong zu erneuten Unruhen gekommen. Eine Gruppe von Indern wurde beim Versuch, einen Straßenblockade, in dem Burgenen lagen, angegriffen, von der Polizei beschossen, wobei zwei Personen getötet wurden. Die Gesamtzahl der Opfer in Hongkong wird nunmehr mit 80 Toten und 800 Verletzten angegeben.



Frick

**Reichsminister Dr. Frick**  
wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, ob den Thüringern durch die Errichtung von Nationalsozialistischen in leitenden Stellen der Thüringer Landespolizei angedroht sei, die die geschäftliche Einmischung der erwählten Grundbesitzer und die Errichtung von Nationalsozialistischen mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie im Art. 131 ff. des Grundgesetzes ausdrücklich und unbedingt fordert, unvereinbar sei.

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Reichsminister Dr. Frick**  
wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, ob den Thüringern durch die Errichtung von Nationalsozialistischen in leitenden Stellen der Thüringer Landespolizei angedroht sei, die die geschäftliche Einmischung der erwählten Grundbesitzer und die Errichtung von Nationalsozialistischen mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie im Art. 131 ff. des Grundgesetzes ausdrücklich und unbedingt fordert, unvereinbar sei.

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Reichsminister Dr. Frick**  
wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, ob den Thüringern durch die Errichtung von Nationalsozialistischen in leitenden Stellen der Thüringer Landespolizei angedroht sei, die die geschäftliche Einmischung der erwählten Grundbesitzer und die Errichtung von Nationalsozialistischen mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie im Art. 131 ff. des Grundgesetzes ausdrücklich und unbedingt fordert, unvereinbar sei.

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**

**Die Angehörige einer Partei, die das Republikanische Gesetz am meisten verdammt, benutzt es nun am eifrigsten um die Kritik ihrer Partei zum Vorteil ihrer Handlungen zu unterbinden. Ein Schauluft für Götter.**







**Diebstahl.**

**Einbruch von Personen.**

In der Nacht zum Himmelfesttag wurden auf der Grube Landwehrberg von unbekannter Täterin etwa 200 Meter Kupfererz in einem Gewicht von 5 Zentnern und im Werte von etwa 300 RM. gestohlen. Einmalige Beobachtungen teilte man der Kriminalpolizei mit.

In der gleichen Nacht wurde in der Warte Halle im Stadionshof, Halle, eingebrochen. Den unbekannten Täter fand die Polizei in der Warte Halle im Werte von ungefähr 100 bis 170 RM. in die Hände gefasst. Sachdienliche Angaben erstattet die Kriminalpolizei.

Am 28. Mai wurde am Kranzenhaus ein Diebstahl gefahren. Der Täter ist unbekannt. Am Himmelfesttag wurde der stillgelegte Lauf- und Bergbau der Grube Landwehrberg in der Nähe von Halle durch einen Diebstahl von Kupfererz in Höhe von etwa 200 RM. in die Hände gefasst. Sachdienliche Angaben erstattet die Kriminalpolizei.

Außerdem wurde am gleichen Tage der Schlosser S. H. in Daspitz wegen Diebstahl von unvollständigen Eisenwerkzeugen verurteilt. Er hat die Handlungen zum Teil im Jahre 1928 bis 1929 begangen.

Verurteilt ist ferner ein Mann in der Ausbesserung Josef H. am 28. 5. wegen Diebstahl von Handwerkszeugen und Betteln.

Neuere Verurteilungen sind die eines Mannes wegen Diebstahl von Betteln gegen die Vorschriften vorgeführt.

**Vorausichtige Witterung**

**bis Sonnabend abend.**

Über Mitteldeutschland steigt der Luftdruck immer mehr langsam an. Es hat sich hier ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet ausgebildet, der höchste Luftdruck steigt über den Alpen und Oberitalien. In Deutschland herrscht nur noch mäßige Westströmung. Am Sonntag kommen noch einzelne östliche Gewitter mit Regenschauern vor. Am Montagmorgen ist der Himmel zeitweise bedeckt. Eine fast geschlossene Wolkendecke, die ein ausgeprägtes mäßiges Westwind, der heute auf bessere Wetterverhältnisse. Die Temperaturzunahme nach oben ist noch immer sehr groß, der Winden hat 9 Grad, die Ebene heute 17 Grad. Die Temperaturen werden weiterhin nicht so hoch liegen. Die Wetterlage kann aber noch nicht als vollkommen gesichert angesehen werden.

Außerdem: ziemlich warm, am Anfang immer noch einzelne Regenschauer, zum Teil in Gewitterbegleitung, schwache Westwinde. Wetterdienststelle Magdeburg.

**Zweverband Lerna.**

**Schund der katholischen Kirche.**

Neu-Nüssen. Der Bau der katholischen Kirche geht langsam an. Anfang der Woche kamen hier die drei Baugruppen, die nun die Vorderfront der Kirche bilden. Über der Kirche stehen die Baugruppen, die nun die Vorderfront der Kirche bilden. Über der Kirche stehen die Baugruppen, die nun die Vorderfront der Kirche bilden. Über der Kirche stehen die Baugruppen, die nun die Vorderfront der Kirche bilden.

Ertragen. Die Dürrenberger Straße füllt sich des Tages für zur Zeit auf, da sie an der Stelle, wo die Werkseisenbahn nach dem Wasserwerk zu verläuft, überbaut werden soll. Der Bauverleiher ist dabei sehr eifrig und wird auf die Umgehungstraße über Speyergasse vertrieben.

**Zweverband Bad Dürrenberg.**

**Der Dieb in der Hühnerfarm.**

Lennewitz. Nachts sind Diebe durch Einbruch in eine Hühnerfarm in der Hühnerfarm Juri in Lennewitz eingebrochen und haben 30 wertvolle Hühner (einst. Hühner) gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

**Aus dem Landkreis Merseburg.**

Himmelfesttag in Bad Nauchütz. In Bad Nauchütz. Unter Gläubigen hat am Himmelfesttag eine Aufregung über die Auslegung der Bibel besonders eifrig. Zahlreiche Reden wurden von den umliegenden Dörfern und Ausläufern aus der weiteren Umgebung worden eingeführt. Die Stadtpfarrer, welche von dem 20. bis zum 28. Himmelfesttag, freute die zahlreichen Besucher des Kurortortes mit freien Willen. Von 4 bis 10 Uhr ab wurde im Kurort ein Frühgottesdienst abgehalten, der hauptsächlich die Jugend betraf. Unter den Gästen fehlten aus diesem Grunde die Hauptpersonen der Hochmittagsstunden. Der Nachmittag auf dem Gelände des Sportplatzes verlebte viele Angehörige nicht. Eine Geländefahrt war dort in wenigen Tagen erledigt worden. Zahlreiche Schaubühnen und Theatertruppen hatten sich dort eingerichtet und konnten mit dem guten Gelfelgsang aufwarten sein.

Wegfallener. In Cracau. Mehrere Tote in letzter Zeit hier festgestellt werden, daß man versucht, auf Einigkeit zu schließen. Diesen Kuristen müßte ganz gehörig das Sandwetter geist werden.

**Rekamatell.**

Rekamatell. Durch die Stilllegung der Grube 'Walden' sind die bisher von Beamten der Grube in verschiedenen Wohnungen freigegeben. Aus jeder Wohnung von dem Dorf Gammig, das bekanntlich vollständig geräumt und abgebrochen wird, um die dortigen wertvollen Kohle zu gewinnen, in diesen Wohnungen einziehende Arbeiter.

Unter Rinderhebung. In Witten. Die neue Rinderhebung verläuft nicht gut, was das letzte Jahr an Ausfall gebracht hat. Schon der Rindennachwuchs war viel geringer als im letzten Jahr. Die Rinder sind in der Regel kleiner als im letzten Jahr. Die Rinder sind in der Regel kleiner als im letzten Jahr.

**Aus dem Geital.**

Eine Nacht hilflos auf der Straße. In Mädeln. Juchsen Groß und Brandebach erlag nachts ein schwerer Unglücksfall. Ein Radfahrer stieß auf dem Seimweg nach Mädeln

**Aus Vorlagen des Merseburger Kreistages**

**Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Nebenstelle Bad Dürrenberg der Kreissparkasse**

Rach eingehenden Beratungen haben sich der Sparkassenvorstand und der Kreisrat auf Ort und Stelle einen Überblick, das die jetzigen Verhältnisse bei der Nebenstelle der Kreissparkasse in Bad Dürrenberg nicht mehr aufrecht zu erhalten sind. Das Geschäftslokal entspricht nicht den Anforderungen, die sowohl von der Öffentlichkeit wie von der Sparkasse daran gestellt werden müssen. Der Kreisrat hat sich entschlossen, ein neues Gebäude zu bauen, das die Kosten für einen Kubikmeter um 300 bis 400 Mark über dem Durchschnitt liegen werden und, da sie eine wirtschaftlich durchgeführte Abhilfe nicht gewährleisten können, aus dem Budget des Kreisrat zu decken sind. Der Kreisrat hat sich entschlossen, ein neues Gebäude zu bauen, das die Kosten für einen Kubikmeter um 300 bis 400 Mark über dem Durchschnitt liegen werden und, da sie eine wirtschaftlich durchgeführte Abhilfe nicht gewährleisten können, aus dem Budget des Kreisrat zu decken sind.

den Neubau eines Sparkassengebäudes in Bad Dürrenberg zu beschließen und den Sparkassenvorstand mit der Ausführung des Bauprojekts zu beauftragen. Die entstehenden Kosten sollen aus Sparkassenmitteln bestritten werden.

Der Entwurf des gegenwärtigen Verwaltungsgebäudes der Nebenstelle Bad Dürrenberg der Kreis-

**Auto gegen Motorrad.**

S. Jöhlen. Mitwoch, in der 10. Stunde, ließ auf der Straßenkreuzung ein von Wittenburg kommendes Motorradfahrer auf ein Auto aufstoßen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Der Fahrer des Autos wurde nicht verletzt. Der Fahrer des Autos wurde nicht verletzt.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

iparische ist feinstenzeit nicht vom Kreisrat beschloffen worden, da der Sparkassenvorstand sich auf den Standpunkt stellt, das ein solcher Beschluß nicht erforderlich wäre. Nach einem neuen Entwurf des Herrn Müllers des Herrn hat jedoch der Kreisrat über eine derartige Auflassung zu beschließen. Dem Kreisrat wird daher vorgeschlagen, den Rat der Sparkasse über die Auflassung der Sparkasse zu beschließen.

übernahme der selbständiger Bürger für ein von dem Gesamtüberbaunder Nebenstelle zum Schulbau aufzunehmendes Darlehen von 25 000 RM.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

Der Sparkassenvorstand hat sich am 28. Mai 1930 mit dem Gesamtvorstand der Nebenstelle in Bad Dürrenberg über die Aufnahme eines Darlehens von 25 000 RM. für den Schulbau in Bad Dürrenberg beraten. Die Aufnahme dieses Darlehens ist für die Sparkasse von Vorteil, da sie die Kosten für den Schulbau decken kann.

für die höhere Klasse passende, eingetauscht, während die abgenommenen nicht anderen Kindern ausgetauscht werden können. Da es sich um beschriebene Geräte, die in der Behörde zu finden sind, handelt, ist es notwendig, diese Geräte zu beschreiben. Die Geräte sind in der Behörde zu finden. Die Geräte sind in der Behörde zu finden.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

Diebstahl. Ein Dieb hat in der Nacht zum Himmelfesttag in der Stadt Dürrenberg einen Diebstahl begangen. Der Dieb hat einen Wert von etwa 100 RM. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht gefasst.

# Im Zeichen der Braunkohle

## Die Braunkohlentagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Halle.

Die Braunkohlentagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft findet am 29. bis 31. Mai in unserer Stadt Halle statt, wo auch der Verband zur Förderung der mitteldeutschen Braunkohle und ihrer Verwertung einen Sitzungsabend am Abend des Himmelfahrtstages fand für die bereits eingetroffenen Teilnehmer eine

### Besichtigung der reichen Sammlungen

Das holländische Geologische Institut, zu dem Professor Weigelt die Führung übernommen hat. Das Institut ist in der alten, leider leider teilweise zerstörten Gebäude des Kardinals Albrecht von Brandenburg am Dom untergebracht. Unter den schattigen Bäumen des Gartens stehen größere, schwebende Steine und lange, glatte Pfeiler aus dem Sandstein des oberen Perm, die in der Umgebung der Erde tief unter der Oberfläche. Die ersten Räume des Instituts dienen der Lagerung neuer Funde und sind mit den mannigfaltigsten Apparaten zum Schneiden, Sägen und Schleifen ausgerüstet, sowie einer optischen Bank zur Vergrößerung und photographischen Reproduktion.

Die eigentlichen Sammlungen befinden sich in den Sälen des oberen Stockwerks und bergen eine ungeheure Fülle von Material. Große Bedeutung hat man dem Superficialien der Weichselzeit zugewendet, mit besonderer Sorgfalt aber die Individuenreiche Fauna. Aber auch gut erhaltene Abdrücke mit dem besetzten und kaltenbelebten Urpalaiozoikum und dem jüngeren Perm sind von der Solentener Lagerung von Bedeutung.

Besonders Interesse erregte im Rahmen der Tagung natürlich die Fauna aus den Braunkohlensagen unseres Geistes.

Schon in der Vorhalle hatte man den mächtigen in die Wälder führenden einer Sammelreihe bewundern können, aus deren modernen Säulern sich im großen Teil die mächtigen Säulen der Braunkohle gebildet haben. Und diese Säulenreihe hat auch getreulich die aus der Tierwelt jener Urzeit konserviert und überliefert uns ein deutliches Bild aus der Urgeschichte unserer Heimat, als von der letzten Zerküsterung der Schichtföhrer hier eine überaus reiche Fauna, die man nun in den Glastafeln sehen kann. Der Saal wimmelt von den mannigfaltigsten Reptilien, Amphibien, Säugetieren und Vögeln, während auf den ausgedehnten Steppen der Mandelstern das dreizehlfüßige Insektenreich. Diese überaus prächtigen Repte geben uns Kenntnis von Dinosauriern in der Tierwelt, die sich vor Jahrmillionen abspielten. Der schillernde Vagabond entwirrt die Felle und verblüffendsten Antenne hat die Fauna der Urzeit unserer Heimat, als von der letzten Zerküsterung der Schichtföhrer hier eine überaus reiche Fauna, die man nun in den Glastafeln sehen kann. Der Saal wimmelt von den mannigfaltigsten Reptilien, Amphibien, Säugetieren und Vögeln, während auf den ausgedehnten Steppen der Mandelstern das dreizehlfüßige Insektenreich. Diese überaus prächtigen Repte geben uns Kenntnis von Dinosauriern in der Tierwelt, die sich vor Jahrmillionen abspielten.

Der Saalwächter unserer Industrie zeigt tiefe Paraden in das Innere unserer Mutter Erde und die Gärten der Erde. Die Erde ist ein riesiges Lagerhaus unserer Heimat anstehende, heist unsere Welt, bewegt unsere Dynamomotoren, um neue Tagesebenen in die Welt hinein unserer Städte zu bringen.

Im frohesten Sonntagmorgen verbrachte am

### die Eröffnungssitzung

am 30. Mai im Auditorium maximum der Universität. Der Vorsitzende der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Prof. Dr. Siegel, ließ in seiner Begrüßungsansprache alle Anwesenden herzlich willkommen und begrüßte besonders die Vertreter der Braunkohle und die Mitglieder des Deutschen Verbandes für Förderung der mitteldeutschen Braunkohle, die Vertreter der Braunkohlendirektoren, sowie die Vertreter der Braunkohle-Verwaltung. Die Eröffnungssitzung erregte den Beifall aller Anwesenden, besonders des Vorsitzenden Oberbürgermeisters, des Braunkohlendirektors, sowie der Braunkohle-Verwaltung. Die Eröffnungssitzung erregte den Beifall aller Anwesenden, besonders des Vorsitzenden Oberbürgermeisters, des Braunkohlendirektors, sowie der Braunkohle-Verwaltung.

### Rund um Querfurt.

Schülerfahrt nach dem Harz. Querfurt. Am Anreize der Förderung der Schulfahrt und der Vermittlung der Kenntnisse der Gebirgsnatur unternehmen Schüler und Schullehrer der beiden letzten Jahrgänge von der Stadt Querfurt am vergangenen Samstag und Sonntag in Begleitung ihrer Lehrer einen zweitägigen Braunschweig nach dem Harz, der, obgleich er nicht dem allerhöchsten Wetter begleitet war, zur schönsten Besichtigung der Bergwelt verriet.

### Aus dem Mansfeldischen.

Gemeindeverehrung. Unterabteilung. Die Verammlung stimmte der Auflösung des Gemeindefortschrittsvereins, Stadten, Unterabteilung, Ansbach, Rollsdorf und Wansleben zu. Mittel für Errichtung eines Urnenhains und Unterabteilung der Beinhalle werden bewilligt. Ein Beinhalle, Ansbach, Rollsdorf und Wansleben zu. Mittel für Errichtung eines Urnenhains und Unterabteilung der Beinhalle werden bewilligt. Ein Beinhalle, Ansbach, Rollsdorf und Wansleben zu. Mittel für Errichtung eines Urnenhains und Unterabteilung der Beinhalle werden bewilligt.

### Wittensdorf bei Strehlen.

Wittensdorf bei Strehlen. Ein Wittensdorf des Strehlener Schulpfanz am 1. Juni in unserer Drie. Wittensdorf bei Strehlen. Ein Wittensdorf des Strehlener Schulpfanz am 1. Juni in unserer Drie. Wittensdorf bei Strehlen. Ein Wittensdorf des Strehlener Schulpfanz am 1. Juni in unserer Drie.

### Aus der Stadt Halle.

Verkehrspolizist fälschlich überfahren. Halle. Am Sonntag des Himmelfahrtstages ereignete sich an der Ständeburg-Brücke an der Kurve nach Dömitz ein schwerer Verkehrsunfall. Einem Auto



# Wer scharf prüft - kauft gut ...

sehen Sie sich unsere Anzüge und Mäntel in aller Ruhe an — probieren Sie gründlich vor dem Spiegel, Sie werden dann richtig beurteilen wie gut Weiss-Werkstätten-Kleidung sitzt.

Was Sie aber nicht sehen können, ist die gute Innenverfertigung. Da wir den größten Teil selbst fabricieren, haben Sie volle Gewähr für eine vorzügliche Verarbeitung. Weiss-Werkstätten-Kleidung wird auf reinem Leinen u. bestem Rohbaar verarbeitet, jedes Stück behält auch nach langem Tragen seine gute Form — trotzdem sind unsere Preise sprichwörtlich niedrig.

- Frühjahrs-Anzug in schönen Kammgarn- und Cheviot-Geweben, 2reih. mod. Form, aparte Farbe. **29<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Mantel in der beliebtesten zweireihigen Ulsterform, aus halbrun, mod. gemusterten Stoffqualitäten in schönen Frühlingsfarben mit Rückensack- oder Ringsack. **29<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Anzug tolle Neuheit in Form und Farbe, solide gearbeitet, nur Modifarben, zweireihige Form. **39<sup>90</sup>**
- Frühjahrs-Anzug ganz besonders gute Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten in den beliebtesten rotbraunen und blaugrauen Farben, tadelloser Innenausschnitt, elegant in Sitz und Schnitt. **49<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Anzug in Farbe u. Form das Allerneueste, nur feine und feinste Qualitäten in Cheviot u. Kammgarn, volle, breite schmissige Revers. **59<sup>00</sup>**
- Reinwollener Blauer Kammgarn-Twill-Anzug, welche geschmeidige Ware, tadelloser Innenausschnitt, arbeitung auf Rohhaar, 2reihige Form. **49<sup>90</sup>**
- Wochenend-Anzug in herrlichen modernen Farben strapazierfähige Cheviot-Qualitäten, der praktische Sportanzug für das Wochenende. **39<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Mantel moderne Shetland-Muster, zweireihige Form mit Stoffbesatz und Ringsack in den Farben graublau und rostbraun, Sitz und Schnitt durch 10-jährig Erfahrung einwandfrei. **49<sup>00</sup>**
- Der mod. Trenchcoat mit Oelzeuchelage und Plaidfutter, mit durchgehendem Gürtel, in den modernen Farben, wie blaugrau und hellmode. Ein idealer Wettermantel. **29<sup>00</sup>**
- Golf-Hosen moderne englisch gemusterte Tweeds, haltbar, feste Stoffe, neueste Form. **4<sup>90</sup>**
- Tennis-Hosen creme Cheviots, farbige graue und mode Flanelle, eleg. einfarbige Abfärbung. **6<sup>90</sup>**
- Wochenend-Hemd mit Binder, aus gutem Oxford, in modernen recht gefällig. Farben, besondere billig. **5<sup>35</sup>**



Merseburg, Kl. Ritterstraße 6  
Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

# Immer duffiges Haar!

Schwarzkopf Schaumpon 208  
Liedra mit Haarglanz über 30%











# Belgiens heimliche Königin.

Aus den Lebenserinnerungen der Baronin Caroline de Baughan, der morgantischen Gemahlin Leopolds II. von Belgien.

(Deutsche Übertragung von Richard Dyd.)

Copyright 1929 by Presseverlag Dr. R. Dammert. (Nachdruck verboten.)

Am Morgen weagerte ich mein Lebensretter runderaus, das Zimmer zu verlassen, wenn ich ihm nicht verspräche, daß er mich wiedersehen dürfe. Um ihn ohne Aufsehen aus dem Zimmer herauszubringen, ließ mich seine andere Kammer, als dies Verprechen. Wenn ich es auch zu halten gedachte, so doch nur mit einer Einschränkung, nämlich daß unter Wiedersehen an irgendwelchen öffentlichen Orten zu verstehen sei, so daß ich mich ohne Gefahr und ohne Gefahr von ihm wieder hätte entfernen können. Um seiner Nacht betete er unaufhörlich darum, ich sollte ihn betreten, was nicht im entferntesten in meiner Absicht lag.

Bevor er Abschied nahm, ließ er sich noch tausend frant, indem er mir ausnehmendste, diese Summe habe er den Angestellten der Prinzessin Luise von Ansbach-Gotha verprochen, damit sie ihm die Verlobung gegen mein Einverständnis. Am nächsten Abend rief Durieux unangenehm Male bei mir an, ich meldete mich aber nicht, weil ich mir noch nicht völlig klar darüber war, wie ich mich nach der letzten Unterredung ihm gegenüber weiter verhalten sollte.

Am nächsten Morgen sprach ein Fremder im Hotel vor und schied mit einem Zettel auf mein Zimmer, auf dem folgende Worte mit primitiven Schriftzügen hinterlassen waren:

„Sehr geehrte Frau Baronin von Baughan! Ich bin der Mann mit dem Messer. Wenn Sie mir die fünfzehner Grant beibringen wollen, die ich Durieux mit verschrieben hat, so will ich Ihnen die ganze Wahrheit erzählen.“

Mein Zweifel war möglich, das war mein bestmöglicher Bedenken vor der vorigen Nacht. Er befand sein Geld und ich meine Gefühle. Durieux hatte ihn dazu gezwungen, durch mein Verhalten zu freieren und den Mörder zu hängen. Wenn der Mann gelassen war, dann wollte er nachsteigen und mich retten, alles nur zu dem Zweck, in mein Zimmer zu gelangen. Der Rest wurde ich, auch ohne daß der Mann es erlaubte, zu tun. Durieux konnte seine liebevolle Gewohnheit, die Handtücher für seine Schulden zahlen zu lassen, nicht aufgeben und hatte meine 1000 Franc verloren.

Am Besitze dieser Verfügungen überdachte ich mich nicht länger, meinen bestmöglichen „Beitrag“ zum letzten Male persönlich zu leisten. Ich traf eine entsprechende Vereinbarung in einem vornehmen Restaurant aber zu einer Zeit, als ich Durieux regnen konnte, das nur wenige Tage da waren, die mich fannten.

Als ich ihm seinen Betrag vorsetzte, gab er ihn ganz offen zu und war nicht im mindesten befremdet. Er behauptete sogar mit großer Sicherheit, daß ich überübergebeuene Beweis seiner ersten erlassenen Leidenhaftigkeit, die er die ganze Zahl, in denen ich die Geschichte Leopolds war, sich herumgetragen

habe. Ich fragte ihn schließlich, ob er mit mir auch die ganze Zeit zusammen gekommen sei.

„Anfangs nun, wie ich es erwartete, mit tausend Geduldsworten seine Freue zu betätigen, gelang Durieux schließlich das Gegenstück. Mein, er hatte sich mit zwei Frauen eingelassen, wie er nur konnte, in der Hoffnung, eine von ihnen würde meinen Platz in seinem Ders einnehmen. Doch als es keine Frau wurde, nahm er dann und blieb für ihn die einzige Frau der Welt. Dies ist



Mein Sohn Philippe.

eine etwas unkonventionelle Art der Schmeichelei, aber eine, für die, wie ich glaube, die meisten Frauen sehr empfänglich sind, wie sie ihre Partnerin findet. In innerster Seele möchte jede Frau brennend gern wissen, wie sie in Momenten des Ders den Vergleich mit berühmten Hofdamen zu bestehen vermag.

Wah gingen ja Durieux Weibergeheiß nichts an, um so weniger, als ich mit ihm nichts zu tun haben wollte, das konnte ich die Frage nicht unterbreiten, ich werde mich nicht mehr mit ihm auseinandersetzen. Die Bitte, die er nun herunterschlief, war einfach unglücklich. Sie enthielt in ziemlich alle berühmten Schmeichelei des Tages, die ich, wie

über dachte, nur mit Millionen abgeben, die sie für mich in Gold erlösen konnten.

„Wo hast du noch die Millionen dafür hergenommen?“ fragte ich lächelnd. Er warf mir einen Blick betrübter Aufrichtigkeit an, als er erwiderte:

„Ich habe ihnen niemals etwas zu geben. Erstes bin ich arm geblieben wie in den glücklichen Tagen, da wir zusammenlebten. Das bißchen Geld, das ich mir gemacht habe, verlor ich an den Frauen.“

„In diesen Worten, das warste ich, sprach er die Wahrheit, alles andere aber konnte nur Lüge sein. In Gold schimmerten, aber beiderlei Gefühle zu werten ihr Ders an einen jungen Mann ohne Geld und Pfennig verfallen, nur aus Liebe. Konnte es wirklich sein, daß er alle diese wunderbaren Frauen besessen haben sollte und doch nur mich allein besuchte, mich über sie alle lustig? Wenn das so war, dann hatte ich meine Nacht niemals klar erkannt. Aber nein, es konnte so nicht sein. Durieux wollte mich nur um meine Geliebte wissen. Falls also, ich habe ihm Frauen über die beschiedenen Frauen, und er sah auf der Stelle Verlegenheit. Ich konnte nicht glauben, wenn ich mich über einen Mann nur so fern gefangen genommen hätte. Auf diese Weise brachte Durieux es wenigstens fertig, unsere Zusammenkunft in die Nähe zu ziehen. Somit ist Anhalten trat, dem Belieben ein Ende zu setzen, was ich nicht wollte. Ich irrengeirer neuen Gefühle auf, bis ich schließlich das Restaurant mit Zeiten zu füllen begann, unter denen ich eine Menge schwerer Persönlichkeiten besuchte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

Aber vielleicht können Sie mir nun doch etwas helfen. Bringen Sie mich, bitte, in das nächste Polizeibüro!“

Nach wiederum dreißig Minuten führen Metzger und Polizisten mich die dunklen Gassen, bescheidenen helle Schenkerie die mit Windeseile vorbereitenden Meilenteine und Wärme. Die Windeseile tragen sich das Dunkel einer verneigten Geduldsworte, die hasten fortend auf jedem vorbestimmten Auto und blitzen momentan auf die stets entzündeten Lichter des Verkehrs.

In einem Ders hielten sie an. Ein Bäckerjunge trat, mit dem Brotkorb am Arm, aus einer schmalen Tür. Die Polizisten hielten den Geforderten an und ließen ihn Rede stehen. „Du bist kein Auto gefahren, ja?“

„Nein!“ sagte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

„Wie!“ fragte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

„Wie!“ fragte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

„Wie!“ fragte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

„Wie!“ fragte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

„Wie!“ fragte der geringhüftige und machte ein schüchternes Aussehen. — „Guten Aufschneidenden Aufschneidenden, ich habe gefahren einer Weile!“

## Der Weg zum Glück

Ein Bekennnis aus: Der Schögraber.

Von Ella Berger (14 Jahre).

Wenn ich mit lustigen Schreien oft in den Straßen herumspaziere, blühe ich wohl manchmal in die trüblichen Schwärze eines dunklen, aber so hellen Lichtes, wie ich es so gerne sehe. Aber auch in dem schwarzen und rauchigen Raume aus! Erleuchtet und in sich zusammengefallen, als ob ein neues Licht einströme. Ein offener Mann. Griesgränig und unsympathisch, die er in weite Fernen. Aus ich mich nicht lieblich nach ihm bei meinen Eltern erlangen wollte. Ich wollte sie umgibt der Kopf und lauten. „Was fragst du nach diesem Manne, der hier gar nichts ist?“ Wir verzeihen und spart an lange Zeit. Doch als wir zurückkamen, sah ich zwei weitere noch meinem griesgränigen Mann. Hatte ich mich denn verirrt? Staunend erwiderte ich das Nichts, das man angeblich war, in dessen Rücken lag die Schminke blühen. Die Fensterläden blühen in der Sonne, und ich fand mit offener Munde vor diesem Wunder. Ich trat der Hofbahn vor der die Erde. Ich sah diesen anderen, fremdlichen Mann den schüchternen Mann erkannt? Er aber wusste mich heran, nicht mit über den Kopf und sagte: „Ich weiß, daß du dich wunderst über meine Veranberung. Ich glaube, meine Erlebnisse werden manchen Menschen noch zum Guten dienen. Komme, folge mir Schritt für Schritt, ich will dir zeigen, wie man glücklich werden kann.“

„Da kennst mich ja noch als den misshandelten, neidischen Mann. Ich glaube, ich mag damals abweichenden Aussehens gewesen sein. Doch, ich sehe es an deinen Augen, du wirst nicht wissen, ich in ganz anders geworden bin. So wäre denn. Also damals hätte ich mich unglücklich, und ich lehnte mich danach, reich, reich zu sein. Da, als ich eines Abends wieder einmal in diesen Gedanken dahinschlief, fand ich durch Zufall ein altes Jamblerbuch. Anzüglich verbrachte ich meinen Abend und ließ heim. Dort las ich denn mit vielstündigen Augen herein, Wände des Rästel meines Wanders gelöst werden? Ich las und was die kaum zu entziffernde Schrift. Da, das Herz dröhte mir vor Glück fast, ich sah leben, mein Glück, ein langes Glück. Doch kein Leben, keine Freude, keine Lust, keine andere Arbeiten leisten. Jeden Tag las ich, immer überlegte ich, und schließlich löste mich die Erfüllung, die ich so lange gesucht hatte. Vampiroch machte ich mich an die Arbeit. Ich mußte Knoden sammeln, Wermutchenhosen, fand gramlos dahinter. Wie blühe ich sie wohl beschleunigen. Da kam mir ein alter, unbekannter, der Galopferer. Wie ich sich in mich in einer Nacht dorthin, mir keine eine Gähnung nach der anderen aber den Wänden aus, weil die Galgen in Mondlicht standen. Ich schaute unter ihnen, stieß auf Knoden, und dann schied ich wieder mit meiner Bitte durch den Wald gerad. Die Sonne schenke zu

lauchen: „Die! Die!“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

zwecks von diesen Frauen oben und unten, aber deutlich erkennbare Weise Zeichen eines Interesses an ihm.

Bei mir keine Behauptungen reichlich schmeichelt vorzutragen waren, beobachtete ich ihn und das Getriebe dieser Damen äußert anmerkung, fangt Worte an und bemerzte auch die geschickten Manöver der Kellner, um Durieux mit treuherzigem Wohlwollen zu unterstützen. Wir gingen auch nicht das ärgerliche Gefühl der männlichen Beileiter, die wohl einen Verdacht schöpften. Der alte Fritz, jemanden aus der Welt zu bringen, war nicht möglich. Am Abend der Beschuldigung ging ich voraus in den Wald und an einem Kreuzwege. Schwarz, neblig und sturmbewegt war die Nacht. Einzelne Äste knirschten unter dem Schmelz. Einmal beläufigen mich ein großer, gefiederter, inwendigen Nebelwogen und die Wärme, die mit langen, dünnen Armen nach mir zu greifen schienen. Wir schloßerten die Straß, mit unvollständigen Worten ich auf die Witterung. Wie ich dann endlich überredete, nahm ich das Argument, das verhängnisvolle Ende, und ich ließ es von Durieux mit mir herumtragen. Ich starrte nach ihm, es war dem Zweifel in die Hände. Danach sah ich Kreise, brannte die Knochen und Krücker zusammen an. Ledern Hengen bis zum Hals, die ich mit mir herumtrug. Ich sah Wege werden. Durieux murmelte ich den gelirten Jamblerpruch. Da ich die Uhr im Ders Witterung. Ich fand und schaute in die Klammern. Möglich erschien in der Ferne ein leuchtender Punkt. Gelanzt sah ich hell und bemerkte, wie er immer größer und besser wurde. Ich konnte mich schon denken eine Gefahr erkennen. Anstosst dachte ich, was das der Dese sein? Doch nein, ein so helles, reines Licht und ein so hoher Knabe konnten niemals schlicht sein. D' Amber, die Gestalt trat in die Klammern, umarme mich und sprach:

„Du bist mir geliebt.“ Ich lief, bis ich doheim war. Aufstund ward ich mich aufs Lager. Dann brauchte ich noch bestimmte, schwere Krücker, deren Beschaffung mir und große Arbeit bereitete. Mein Mann kam das letzte und schwerste, die Beschaffung meiner Seele. Wie ättere meine Hand, als ich unter allerhand Normen und Vorschriften, meine Namen mit eigenem Blut schreiben mußte. Sie verlagte ihren Dienst, schwer hätte ich das Ders in die Hand. Doch der Verdacht blieb bemerkte. Ganz klar mir, daß ich Durieux nicht zehn Damen aus dem oberen Bestenstand des Reichthums, in welche Kreise Durieux mit in wunderbarer Selbstigkeit eingang gefunden und mich

haupte, er habe seine Absicht, was der Zettel bedeuten solle. Ich erob mich sofort und gab ihm schließlich den Mat, zu der Dame zurückzugehen und sie zum Barren in der Telegraphie zu stellen.

„Du habe es ja gemacht!“ lobte er. „Das fannst du nicht, wenn du verstanden hast, einer Frau die Wahrheit zu sagen. Jede andere Frau bedeutet mir nicht mehr als die Kaiserin. Bitte nun China, und troppen hart sie mit der letzten Glanz, nicht zu lassen. Ich habe mich entschlossen, ich gebe das Rennen an!“

„Du hast niemals eine Ehre gehabt“, erwiderte ich ihm eckelnd und ließ ihn sitzen. Über den Tisch hinweg, ein Blick der Verachtung. Ich trat mich ins Hotel zurück und dachte, ohne Szene diesen Mann losgeworden zu sein. Sollte er während der nächsten Tage verhandelt, mich telephonisch zu sprechen, so würde ich ihm durch meine Hofe kurz haben überlassen. Verwirrungsgewaltete ich es nicht begreifen. Ich begann mich zu fragen, was es wohl mit dieser am Telefon wartenden Frau auf sich gehabt haben mochte. Sollte er tatsächlich zu ihr gegangen sein?

Dann würde ich sie bestimmt einbilden, sie habe ihn mit entzissen und Durieux würde das noch verzeihen. Denn selbst die dümmsten Männer wissen, welches Vergnügen eine Frau an dieser Vorstellung hat, ein Vergnügen, das dazu, das Mann nicht verzeiht. Ich dachte an die Dame, die ich kennen gelernt hatte, und langam froh ein ungewöhnliches Gefühl in mir hoch, ich hätte hier etwas bekommen, was jede andere Frau in der Welt als ein ungeschicktes Summ gefühllos hätte. Ich liebte, ich wiederholte es, Durieux nicht. Der Mann ließ mich in der Ferne. Meine Ehre einen inneren menschlichen Wert, jedoch die Galgen, die anderen Frauen ihm gegenüber sich ihm viel wertvoller erheinen, so wie einem anderen etwa die angehenden Weibchen eines Heiligen und der zerprüngten und abgetriebenen Weibchen eines alten Weiblers. So kam es, daß ich ihn schließlich, als ich nun zufällig begegnete, eben und seine Größe führen ließ. Das Ende war nicht, daß ich ihn herietete. Erst viel später brachte ich Erfahrung, daß es die vorerwähnten sechs Damen mitunter ihrer männlichen Begleitung in das Lokal bestellt hatte unter dem Vorwand, einen großen Besuchen, wenn es ihm es gelingen sollte, mich durch Aufstellung meiner Eigenschaften einzufangen. Die Herrschaften haben ihr Geld nicht verdient, nur betamen sie es nicht. Ich wollte sogar, als ich endlich damit rekonnte, von Durieux einen Pfennig zu bekommen. Ihnen war das Ganze eine amüsiante feste Beschuldigung, die ihre Wirkung tat. Die einzige, die begabte, war ich.

(Fortsetzung folgt.)

**Prospekte**  
**Kursbücher**  
**Reiseführer**  
**Wegekarten**  
im  
**Verkehrsbüro Merseburg**  
Kl. Ritterstr. 3 - Tel. 323

### Park-Café Berichtigung!

Meinen werten Gästen zur Kenntnis, daß Kapellmeister Pista Banka erst Sonntag, den 1. Juni 1930, zum Frühschoppen antritt.

### Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Merseburg

Sonntag, den 1. Juni 1930 in der Sanktenburg  
**30 jähr. Stiftungsfest**

Von 1/3 Uhr Karajohari, Reigen, Fahnen, Kreisstangen- und Schießen, Lotterien und Saal.  
Alle Sportfreunde laßt hierzu freundlich ein Der Vorstand.

### Stadt-Café

Sonabend, den 31. Mai 1930

### Ehren- und Abschiedsabend

der beliebten Kap. Gregor Olacay

Ab Sonntag, den 1. Juni 1930  
konzertiert das allbekannte  
Gebr. Schmekal-Quartett

### Hoffischerei

**Großes Malenfest**  
am 30. und 31. Mai und 1. Juni 1930.  
Für Stimmung und Humor ist bestens  
georgt. — Angenehme Bedienung!  
Es ladet freundlich ein  
Der Wirt.

### Aizendorfer

Sonntag, den 1. Juni,  
von abends 7 Uhr ab  
**großer Ball**

### Gesellschaftsfahrten

am Sonntag, dem 1. Juni 1930  
**nach Dessau-Wörlitz**  
Fahrpreis 6.80, Abfahrt 8 Uhr;  
**nach Freiburg a. U.**  
Fahrpreis 3.00. Abf. 7 u. 9 Uhr.

### Merseburger Omnibus-Verkehr

Weißelsteiner Straße 47 // Fernruf 964.

### M.R.G.

Sonntag, den 1. Juni,  
von nachm. 16 Uhr ab  
**Konzert im Bootshaus**  
Der Vorstand.

### Starke Tomatenpflanzen

und alle Sorten  
Gemüsepflanzen  
aus edelster Saat bei

### Albert Trebst

Blumenhaus am Gott-  
hardsteich u. Blumen-  
haus Bismarckstr. 73.

### WINTERBÜCHER

WINTERBÜCHER  
WINTERBÜCHER  
WINTERBÜCHER

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

Reise freich zu haben bei  
**Carl Schmidt**  
Unter-Altenburg 10.

**Achtung! Kaffeehaus Meuschau**  
Sonntag, den 1. Juni, ab 4 Uhr nachm.  
**Großer Frühlingsball**  
Eintritt 50 Pfg! Tanz frei!  
Hierzu ladet freundlich ein  
Stimmungskap. Me-Mu-Bl. F. Schneider.

### PARK

Bad DÜRENBERG  
Borlach-Saal  
Sonntag, den 1. Juni,  
ab 4 Uhr  
TANZ-TEE, ab 8 Uhr  
der beliebte HAUSEBALL  
Nachmittags Eintritt frei  
Kapelle:  
Roseners erstklassiges  
Tanzorchester.

### HOTEL

**Gemeindegasthaus Frankleben**  
Sonntag, den 1. Juni  
**großes Werbesportfest**

Von 2 Uhr nachm. ab: 60 Schläger- und  
Wurfkastenspiele, Blumenverloofung, Ball-  
verbund, mit rabulporlichen Darbietungen  
Stille Musik, Neue Künste.  
Es ladet freundlich ein  
Der Wirt:  
Sons Fritsch, Sport-Klub  
Reipzig.

### Bad Dürrenberg

**Konditorei Kaffeehaus Ortel**  
Sonntag:  
**Künstermusik u. Tanz**  
Mittwoch:  
**Reunion**

**Löplitz, Zur Waldschmiede**  
Sonntag, den 1. Juni, abends 7 Uhr  
**großer Mädchenball**  
Musik: Tanzorchester Engelhardt.  
Es ladet freundlich ein  
Die Jung. Mädchen v. Eifen-Epitz, D. Wirt.

### Schützengesellschaft Rössen E. V.

**Schützenfest**  
mit Volksbeteiligung am vom  
31. Mai bis 2. Juni 1930 auf  
dem Festplatz in Göditzsch.  
Seber ist willkommen!

Der Festausflug.

### Großkayna \* Gasthaus Ohme

Sonntag, den 1. Juni, abends 7 Uhr:  
**Großer Stimmungsbill**

ausgeführt von der Tanzorchesterkapelle  
Feyer mit ihrem Unikum Bouffon!  
Es ladet ein  
Der Wirt. Die Kapelle.

### Eintagskücken

m. Veghorn, v. 65 Pf an 2 Stunden  
mit je 20 Kücken.  
**Otto Hoffmann, Zweimen b Merseburg**

### Großer Jubiläums-Verkauf

75 Jahre Flemmings Zuckerwaren  
Seit dem Jahre 1855 werden Flemmings Zuckerwaren  
hergestellt. Aus diesem Grunde veranstalte ich einen Aus-  
nahme-Verkauf zu meinen anerkannt billigen Preisen. Als  
ganz besonders günstig und delikät empfehle ich  
Dessauer Brezeln, ein Knuspergebäck . . . . . 20 Pf  
Helgoländer Würfel, stark erfrischend . . . . . 20 Pf  
Eingewe. Eishonbon, stark süßlich . . . . . 20 Pf  
Weinappeln, der große Schläger . . . . . 25 Pf  
Eskimobissen, eine Neuheit . . . . . 25 Pf  
Elbbröckchen, die gute leichte Wafel . . . . . 30 Pf  
Apfelsine- u. Zitronenspitzen, eine Neuheit . . . . . 30 Pf  
Vollmilcherdnussplitter . . . . . 30 Pf  
Vollmilchreliets . . . . . 35 Pf  
Jubiläumsspralinemischung . . . . . 35 Pf  
1 Tafel Eiscremeschokolade, sehr erfrischend . . . . . 20 Pf  
1 Jubiläums-Edelvollmilch-Schokolade . . . . . 35 Pf  
1 Karton Jubiläums-Edelpralinen, pp. . . . . 75 Pf  
usw.

In der Zeit von Freitag, den 30. Mai bis Sonnabend, den  
7. Juni 1930 gebe ich beim Einkauf im Werte von 1 RM. eine  
Tafel Vollmilch-Schokolade gratis!

### Immer noch eine gute Bezugsquelle

für  
**Herren- u. Burschen-Konfektion**  
**Berufs-Kleidung aller Art**  
**Wäsche, Schuhwaren u. dergl.**  
Garantiert reinwollene  
**Kammgarn-Anzüge m. 68.-**

### Renner & Co.

Bekleidungs-Geschäft  
Merseburg, Entenplan 6  
Am Sonntag geöffnet!

**Am Sonntag den 1. Juni ist Schluß**  
meines Total-Ausverkaufes  
Nutzen Sie nochmals die günstige  
Gelegenheit  
**Louis Engelberg**  
Schmale Str. 15

**Kostenlose Sterbekasse**  
der Merseburger Verelnsbank e. G. m. b. H.  
Letzter Stichtag: 30. Juni d. J.  
zwecks Erwerb bezw. Voll-  
zahlung berechtigter Anteile  
Bedingungen zur Sterbekasse sowie unsere Satzungen kosten-  
los am Schalter  
Heimspardbüchsen kostenlos und teilweise an jedermann  
Reingewinn fließt allen Mitgliedern anteilig zu.  
**(Dividende seit 1926: - 8% -)**  
Sparkasse auch für Nichtmitglieder  
Für Mitglieder: Erledigung aller Bankgeschäfte.

### JENA PRINZESSINNEN GARTEN



Besucht das  
**ZEISS PLANETARIUM**  
Vorführung:  
Das Geheimnis des Kreisels „Erde“  
Wochentags: 11 1/2, 16 Uhr  
Sonntags: 9, 11 1/2, 14 1/2, 16 Uhr  
Vorbestellungen für Vereine, Schüler etc.  
an Carl Zeiss, Jena, Fernsprecher Nr. 3541

Sonntag, den 1. Juni  
empfehle ich einen  
frischen Transport  
reineisig-belagter u.  
schmelzbarer  
**Pferde**  
leichten und schweren  
Schlag, in best. Qual.  
**H. Heydenreich, Crumpa h. Muehlen**  
Telephon 239

Für Vereine!  
**Schieß- und  
Regellisten**  
hält stets vorrätig.  
Buchdruckerei Th. Rübner  
Merseburg  
Kl. Ritterstr. 3 - Fern-  
sprechsammel-Nr. 323

# Zur rechten Zeit die richtigen Mäntel

Eine Sonder-Leistung unserer grossen  
Abteilung Damen-Konfektion



Reinwoll. Gabardine-  
Mantel, imprägniert,  
herrenmäßige Innenverar-  
beitung, moderne Farben

**29.50**

Reinwoll. Gabardine-  
Mantel, imprägniert,  
schwere Qualität, sehr  
gute Verarbeitung

**34.50**

Reinwoll. Gabardine-  
Mantel, imprägniert,  
moderne Fischgrät-  
muster, neue Farben

**39.50**

# ALTHOFF

Leipzig











